

AGI-Mitgliederversammlung am 10.04.2024

Teilnehmer

Holger Israel, Uwe Kahlert, Julia Mimkes, Jürgen Rohrwild (Protokoll), Esther Tobschall

Bericht der Sprecher

Das vergangene Jahr war ruhiger, da die NFDI nun zur Ruhe gekommen ist und alle Konsortien etabliert sind. Einige, etwa Punch und Daphne, bereiten schon die Evaluierung vor. Trotzdem gab es einige Veranstaltungen.

DINI

Die AGI ist weiter Mitglied in DINI. Dort ist das Thema Kooperation und Zusammenarbeit (institutionell und international) ein mehr und mehr zentrales Thema.

- Auf dem Treffen 2023 hatte die Keynote das Thema kurzfristig preislich angehobener oder sogar eingestellter kooperativer Dienste in der Cloud sowie die Gefahr des Vendor Locks. Das Risiko muss realistisch eingeschätzt werden.
- Base4NFDI hat sich auf der DINI-Jahrestagung vorgestellt und will in Zukunft Basisfunktionalitäten im FDM bereitstellen. Hier wird es eine Ausschreibung für Dienste, die in das Konsortium eingebracht werden, geben.
- Die EOSC wurde vorgestellt. Bei jeder Vorstellung bedarf es immer einer Begriffsschärfung, was die EOSC eigentlich ist und was nicht.
- Storage von Forschungsdaten
- Auf der DINI-Hauptausschuss und Brainstorming-Sitzung in Göttingen waren das neue DINI-Zertifikat und die neuen DINI-Thesen ein Thema. Dies wird im Mai bei der nächsten Sitzung weiter besprochen.

DPG Tagung 2024

Hacky Hour

Auf der DPG-Tagung gab es eine gutbesuchte Hacky Hour ([Webseite](#)):

- Dabei hat sich gezeigt, dass es wichtig ist, vorab mit den Vortragenden zu reden und Material bereitzustellen, um die Zeit passend zu verteilen. Trotzdem war die Zeitplanung bei der Veranstaltung eine Herausforderung.
- Es gab 6500 Teilnehmer mit 5000 Talks und Postern auf der DPG-Tagung. Obwohl es viele "Konkurrenz-Veranstaltungen" gab, die zeitgleich angeboten wurden, war die Resonanz gut und es gab auch spezifische Fragen aus dem Publikum.
- Der Aufwand für die Organisatoren ist insgesamt relativ hoch.

Podiumsdiskussion zu DEAL und OA-Transformation:

- Abschluss und Anschluss an die Diskussion in Erlangen 2016
- Abschlussbericht zur Tagung/Diskussion wird im Physik Journal erscheinen. Er wird aber erst noch geschrieben.

Worldcafe zum FID Physik

Die Teilnehmenden-Zahl war recht gering. Die kleine Gruppe erlaubte aber ausführliche Diskussionen. Der Input war für den geplanten FID hilfreich.

Wird als recht produktiv gesehen und erbrachte interessante Anregungen

Rückblick auf AGI-Aktivitäten der Vergangenheit

Es gab ein breites Spektrum (viel zur OA-Transformation, Bibliometrie, Plagiate, Science 2.0, Semantic Web, Fachinformation, ...) an Themen.

Das zentrale Thema Transformation ist jetzt mit DEAL weitgehend abgedeckt und ein Rückschritt in die Subskriptionswelt ist nun leidlich kompliziert. DEAL ist auch Hochschulpolitisch anders aufgehängt, da die Verträge direkt von der Hochschulleitung geschlossen und nicht von den Hochschul-Bibliotheken. Die Bestrebungen zum Informationsbudget bringen das Thema auch näher an die HS-Leitung. Dies liegt auch daran, dass entsprechende Daten von den Fakultäten und Departments bereitgestellt werden müssen und das Budget einen "globalen" Charakter hat. Die Hochschulleitung hat auch direkter Zugriff auf die notwendigen Daten, etwa für DFG-Anträge.

In Berlin 2014 gab es einen Plenarvortrag zum FDM eingebracht. Das Whitepaper der Rfll "Leitung aus Vielfalt" wurde erst 2016 veröffentlicht. Nun ist es mit der NFDI das Thema etabliert und die zukünftigen Bestrebungen absehbar. Die AGI hatte 2022 noch das Workshop-Thema "Daten im Physikstudium" (wie auch in den Jahren zuvor zum Wissenschaftliches Publikationswesen und zu arXiv) erfolgreich eingefordert. So das hier der Impact der AGI sichtbar ist. Das Thema Informationskompetenz wurde 2011 in einem Workshop behandelt. Leider wurde eine Verankerung im Curriculum von der KFP nicht befürwortet, da das Thema als recht physik-fern eingestuft wurde. Ein Positionspapier wurde veröffentlicht.

Ebenfalls in 2014 war die Urheberrechtsreform und die Digitale Agenda ein Thema. Die AGI hat an dem Positionspapier der DPG mitgearbeitet.

Das Fazit: Die Themen, die die AGI erfolgreich vorangebracht hat, sind mittlerweile häufig von Bibliotheken besetzt. In der AGI sind daher nicht aus Zufall viele Physiker / Physik-Referenden in Bibliotheken aktiv. Die Bibliotheken sind hier weitergekommen und haben sich in andere Themen hineingearbeitet. Früher waren es primär Forschende (oft die Fachinformationsbeauftragten der Departments), die in der AG aktiv waren. Neue Themen sind nicht so einfach zu finden: Das Thema KI ist beispielsweise in eigenen Arbeitskreis der DPG gewandert. Die Frage ist was man für Konsequenzen daraus zieht.

Diskussion zur Zukunft der AGI

J. Mimkes: Es gibt noch viele zu tun. Die Transformationsverträge machen eine Kostenkontrolle und eine Qualitätskontrolle von Information für die Physik schwer. Das könnte mittelfristig durch den Einsatz von ML/KI-Techniken noch schwerer werden. Ein Beispiel zum Einfluss von LLM-Tools auf Publikationen gibt es hier: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2468023024002402>. Das Thema wrd auch auf dieser [Webseite](#) dargestellt. Die Frage ist wie man dies sanktionieren kan, und wie man in so einem Fall Zitate erfasst. Hier wäre die Wissenschaftscommunity in der Pflicht, das zu reglementieren. Das Tool KI Elicit gibt einen Eindruck was einzelne Werkzeuge schon können, etwa überzeugende Zusammenfassungen von wissenschaftlichen Abrieten erstellen.

Die DPG ist bei solchen Themen sehr pragmatisch, da die Forschenden keine weitere Zusatzbelastung abseits der Forschung wollen, daher werden andere Themen nachrangig sein. Die DGP gibt kaum Verhaltensvorgaben, sondern nur sanfte Einschätzungen, der Kommentar zu bibliometrischen Kennzahlen ist verhältnismäßig konkret.

E. Tobschall: Es gibt durchaus Werkzeuge (bei IOP: <https://www.morressier.com/post/iopp-morressier-partner-to-develop-journal-submission-system>), die versuchen durch erweiterte Abfragen den Einreichungsprozess eine Prüfung vorzuschalten. Das ist ggf. bei bestimmten Proceedings nötig, die anscheinend nun von IOP zu API wandern. Aber die Frage ist, wie man so ein Thema in der AGI verankert.

Als eine Option wird gesehen, eine große Anzahl von kritischen Vorgängen zu sammeln, dann hätte man eine Chance gehört zu werden. Aber es müsste eine wirklich merkliche Zahl sein, die nicht im Rauschen der Publikationsmenge untergeht. Eine andere Option wäre ein Responsesystem, das die Publisher etablieren - mit all den Herausforderungen anonymer Kritik. Hier ist aber die Community gefragt und man kann sie dafür zu sensibilisieren.

Es wird angemerkt, dass es in einzelnen Länder für Forschende fast notwendig ist, eine solche Publikationsstrategie nutzen zu müssen, um überhaupt voranzukommen.

U. Kahlert: Es könnte etwa in den DEAL-Verhandlungen den Verlagen eine entsprechende Reportingsystem auferlegt werden. Es ist aber die Hoffnung, dass die Wissenschaft entsprechende Arbeiten ohnehin links liegen lässt und einfach nicht zitiert. Es wäre natürlich wünschenswert, wenn vereinbart wird, bei massiven Qualitätsproblemen die APC für eine Zeitschrift zu reduzieren. Idee: Ins Physik Journal (1/2 - 1 1/2 Seiten) könnte dort Teaser-Artikel zur Problematik eingebracht werden.

Das Thema einer Plattform zur Qualitätssicherung / Sammeln von zurückgezogenen Artikeln war auch Thema bei der Planung des FID Physik. Hier wurde wegen den absehbaren Probleme mit potentiellen Online-Prangern auf Eis gelegt. Ebenso ist die Frage, was die Verlage überhaupt für Konsequenzen ziehen (siehe hierzu auch das Projekt [Summa Cum Fraude](#)). Da ein zukünftiger FID eine starke Community-Anbindung anstrebt, wäre eine Umfrage zu Herausforderungen / der Wahrnehmung bei der Nutzung von KI im Publikationsprozess eine Option für ein Thema mit dem man mit der Community im Kontakt bleiben kann.

Perspektivfrage bleibt

Die Handlungsfelder der AGI schrumpfen und die Zahl der aktiven Forschenden schrumpft. Eine Neuausrichtung ist notwendig. Kann man den Trend zu Bibliothekaren in der AGI verstärken, damit man hier mehr Gewicht hat? Es wird als Herausforderung gesehen, aktive Forschende zu gewinnen, da dort die verfügbare Zeit neben Forschung und Administration sehr beschränkt ist.

- Ein Vorschlag wäre an die Fachreferenten-Runde heranzutreten. Aber viele Fachreferenten sind keine DPG-Mitglieder, das macht es schwerer.

Projekte

Der TOP wird aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und da noch Wahlen durchzuführen sind übersprungen.

Wahlen

Vor dem Hintergrund ist eine Umstrukturierung der AGI mittelfristig nötig. Der Vorschlag ist, dass Uwe Kahlert und Esther Tobschall noch ein Jahr die Sprecher- und Stellvertreter-Rolle übernehmen, aber bis zum nächsten

Jahr ein neues Konzept für die AGI entwickelt wird, wie und ob sie vorgeführt wird. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Es wird ein weiteres Treffen im Juli vorgeschlagen.